

PRESS-RELEASE

PRESSEINFORMATION

4. Dezember 2020

Bahnlärm: Tropfen auf den heißen Stein

Pro Rheintal nimmt Stellung zur Pressemeldung der DB bezüglich des Einbaus von Schienenstegdämpfern und sagt: „Der Bahnlärm im Mittelrheintal ist nicht weniger geworden, denn die Lärmschutzmaßnahmen haben sich erheblich verzögert oder greifen nicht.“

„Die Bahn nimmt Lärmschutz bis heute nicht ernst“, sagt Frank Gross vom Bürgernetzwerk Pro Rheintal und fährt fort: „Wir erleben hier im Mittelrheintal seit zwei Jahrzehnten, wie die Bahnstrecke auf beiden Seiten des Rheins weiter ausgebaut und ertüchtigt wird. Es wurden Hänge befestigt, Hunderttausende Holzschwellen durch Betonschwellen ersetzt, das uralte Gleisbett abgestützt, neue Schienen verlegt, Bauwerke und Tunnel saniert, etc. Doch trotz all dieser Ertüchtigungsmaßnahmen für noch mehr Verkehr schafft es die Bahn nicht, dafür zu sorgen, dass die Fahrzeuge in Ordnung sind und die beschlossenen Lärmschutzmaßnahmen umgesetzt werden. Wir können daraus nur schließen, dass die Bahn Lärmschutz nicht ernst nimmt und offenbar bis heute nicht versteht, wer sie finanziert und ihre Milliardenlöcher stopft.“

Zum Jahresende 2020 hatten Bund und Bahn fest zugesagt, den Lärm um 50 Prozent zu reduzieren. Die Menschen im Rheintal haben gelernt, dass Güterwaggons nicht laut sein müssen, wenn die Technik stimmt, so der Pro Rheintal-Chef. „Doch was wir hier jeden Tag erleben, ist so katastrophal wie vor 20 Jahren oder noch schlimmer.“ Die Untersuchung eines Bonner Unternehmens für Messstellen an Bahnlinien hat kürzlich festgestellt, dass 60 Prozent der Güterwaggons im Rheintal in einem derart schlechten Zustand sind, dass sie eigentlich gar nicht fahren dürften. Die Menschen in Lahnstein mussten erleben, wie ein Zug mit Gefahrgütern aus dem Gleis sprang und Tausende Tonnen von Diesel im Boden versickerten.

Der Einbau von Schienenstegdämpfern, den der Bund, sprich die Steuerzahler bezahlen, ist weniger als ein Tropfen auf den heißen Stein. Diese Maßnahmen bringen in der jetzigen Situation maximal 1 bis 2 dB (A), was angesichts der gemessenen Maximalwerte von bis zu 110 dB (A) dann

einer Reduzierung auf 108 dB (A) entsprechen würde. „Wenn einem nachts buchstäblich die Ohren abfallen, weil die Züge im schlechten Zustand und in vollem Tempo nur wenige Meter an den Häusern vorbeirattern, ist das geradezu ein Hohn, wenn die Bahn daraus eine Pressemeldung macht“, ärgert sich Gross.

Die Bahnverantwortlichen sollten einmal darüber berichten, woran die Zugentgleisungen in Lahnstein oder Assmannshausen gelegen haben und was mit dem Diesel ist, der in Lahnstein im Boden versickert? Oder warum die ertüchtigten Strecken am Mittelrhein mit nächtlichem Güterverkehr immer noch unter den Bestandsschutz fallen und für die Menschen keine Lärmvorsorge getroffen wird?

„Pro Rheintal ist gerade dabei, dies alles einmal zusammenzufassen, und wir können die Menschen im Rheintal nur aufrufen, sich auch mit Blick auf die Wahlen im kommenden Jahr unseren Forderungen und unserem Bürgernetzwerk anzuschließen. Denn wir können doch das schönste Tal der Welt und unser eigenes Leben nicht weiter so vor die Hunde gehen lassen“, erklärt Gross.

Pro Rheintal e. V. Bürgernetzwerk

Frank Gross, 1. Vorsitzender
Simmerner Straße 12
56154 Boppard
Tel. 06742 801069-0
Fax 06742 801069-1
E-Mail: info@pro-rheintal.de

Frei zur Veröffentlichung / Belegexemplar erbeten